

Burgas '80

Erlebnisreiche Tage hatte das Tanzensemble des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU Ende August in Bulgarien; Vom 22. bis 30. 8. waren wir beim 16. Internationalen Folklorefestival „Burgas 80“, das in diesem Jahr von Amateuren aus 17 Nationen gestaltet wurde.

Nach dem obligatorischen Auspacken und Bügeln der Kostüme machten wir, wie alle schon angereisten Gruppen, mit improvisierten Straßenauftritten auf die Ereignisse der kommenden Tage aufmerksam. In der freien Zeit nutzten wir das herrliche Wetter, um nicht mit blauen Gesichtern im Scheinwerferlicht stehen zu müssen.

Das eigentliche Festival begann für uns im Zweitakt des „Rühler Springer“ bei der offiziellen Eröffnung im Stadion von Burgas. Hier hatten wir auch Gelegenheit, alle anderen teilnehmenden Gruppen mit ihren unterschiedlichsten Tanzformen, Rhythmen und Temperamenten zu erleben. Beindruckend war an diesem Abend auch die tänzerische Umrahmung durch Hunderte bulgarische Folkloristen, die abschließend alle Teilnehmer zu einem ausgelassenen Reigen aufforderten.

An den folgenden Tagen gestalteten dann jeweils vier oder fünf Ensembles gemeinsame Programme in Burgas und den umliegenden Städten und Dörfern. Wir zeigten unsere Tänze bei insgesamt acht Veranstaltungen, u. a. in Nessebar und Sopot sowie in einer Abendsendung des bulgarischen Fernsehens. Dabei schlossen wir Bekanntschaft mit den Gruppen aus Grusinien, Indien, Frankreich, Griechenland und der Türkei. Die heißblütigen Grusinier begeisterten das Publikum mit virtuos Schwerttänzen, der Klang der Kastagnetten bestimmte den Rhythmus des Ensembles aus Katalonien, und mit viel Charme hatten die Inderinnen großen Erfolg.

Viel Beifall gab es auch für unsere deutschen Volkstänze und -lieder. Der „Ländliche Walzer“ kam nach einem Jahr vieler Wochenendproben zum ersten Mal auf die Bühne. Viel Applaus fand auch ein bulgarischer Paartanz, der zusammen mit einer bulgarischen Liedfolge für diese Reise ins Programm aufgenommen wurde.

Sehr gut gefiel uns in Bulgarien, daß die Einwohner das Festival mit großem Interesse verfolgten. Fast alle Veranstaltungen waren ausverkauft. Die Organisation klappte für die etwa tausend Teilnehmer hervorragend, obwohl sie von einem nur relativ kleinen Stab bewältigt wurde.

Natürlich kam es bei diesem Festival auch zu vielen freundschaftlichen Begegnungen und Gesprächen zwischen den Teilnehmern und den Gastgebern. Abends, nach den Veranstaltungen, wurde fleißig weitergetänzt und -musiziert. Bedeutung hat dieses Festival sicher auch dadurch, daß sich Menschen mit unterschiedlichen Anschauungen aus Ländern mit verschiedenen Gesellschaftsordnungen treffen und zu einer gemeinsamen künstlerischen Leistung zusammenfinden. Insofern besteht das Anliegen dieses Festivals nicht nur darin, internationale Folklore der bulgarischen Bevölkerung vorzustellen und den vielen Touristen Abwechslung und Unterhaltung zu bieten, sondern eben auch darin, auf diese Art einen Beitrag für das gegenseitige Verständnis und die Annäherung der Völker zu leisten.

Insgesamt wurden die Tage in Bulgarien für uns zu einem sehr schönen Erlebnis nach dem etwas auftrittskargen, dafür um so probenreicherer Frühjahrssemester. Nach dem letzten Auftritt in Nessebar, der gleichzeitig den Abschluß der Festivaltage in diesem Ort bildete, kehrten wir in guter Laune und mit den besten Eindrücken nach Dresden zurück.

Seitdem laufen hier die Vorbereitungen auf das dreijährige Jubiläum des Tanzensembles auf vollen Touren. Wenn zwischen Montag und Sonntag abends in der Mensa noch Licht brennt, so haben wir vielleicht gerade Probe. Zur Jubiläumsveranstaltung am 25. Oktober laden wir schon jetzt alle Freunde des Tanzes ins Hygienemuseum ein. Mit von der Partie werden an diesem Abend auch Solisten des Staatlichen Folklorensembles der DDR sowie weiterer Tanzgruppen aus Cottbus, Leipzig, Wismar und Gera sein. Bis dahin bleiben wir „bodenständig-folkloristisch“ Ihr TU-Tanzensemble!

Zum Abschluß der Auftrittsaison 1980 steht das Tanzensemble unserer Universität vor einem besonderen Höhepunkt - den Feierlichkeiten und Auftritten anlässlich seines 30-jährigen Bestehens. Zur Zeit wird mit großer Intensität den Tänzen des Festprogramms der „letzte Schliff“ gegeben. Auch für das neue Tanzbild „Fastnachtstrübe der Altmark“ laufen die letzten Interpretationsproben, denn es soll zur Jubiläumsveranstaltung aufgeführt werden.

Die rund 60 Tänzerinnen und Tänzer wollen mit Tänzen hoher Qualität ihr Jubiläum begeben und dort Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit ablegen. Neben den Auftritten wird es natürlich eine große Geburtstagsfeier mit vielen ehemaligen Mitgliedern des Ensembles geben. Gemeinsam wird Bilanz gezogen über die vergangenen 30 Jahre, denn vielfältig sind die Stationen, die das Tanzensemble in dieser Zeit durchlief.

Geburtsstunde des Zentralen FDJ-Studentenklubs unserer Universität

Als sich 1950 die ersten Studenten zusammenfanden, um gemeinsam zu tanzen, zu singen und zu musizieren, dachte sicher niemand daran, daß sich aus dieser Kulturgruppe über die Station eines Volkskunstensembles ein Zentraler FDJ-Studentenklub entwickeln würde, zu dem z. B. ein eigenständiges Tanzensemble, ein Studentensinfonieorchester, Chor und Studentenszene gehören.

Ein Niveau, auf das die Tänzer stolz sind

30 Jahre TU-Tanzensemble

In diesen Jahren des Beginns wurden in der Gruppe ausschließlich deutsche Volkstänze in überlieferten Formen getanzt. Seit Mitte der 50er Jahre fanden sich dann entsprechend den gesellschaftlichen Anforderungen immer stärker auch Tänze thematischen Inhalts im Repertoire, die meist auf folkloristischem Schrittmaterial basierten, wie z. B. Fahrentänze oder die Studententänze. Mit „Prometheus 17“ wurde 1967 anlässlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erstmals ein größeres Werk aufgeführt, an das sich bestimmt noch viele Universitätsangehörige erinnern werden.

Der kulturelle Austausch mit Hochschulen und Universitäten sozialistischer Länder, so in Prag, Budapest, Warschau, weckte bei den Tänzern das Interesse, sich noch näher mit der Folklore unserer Bruderländer zu beschäftigen und sie den Zuschauern in der DDR nahe zu bringen. So wurden in den 60er Jahren eine Reihe ausländischer Tänze einstudiert, von denen u. a. der „Ungarische Hirtenanz“, die russische „Trojka“ und der polnische „Oberek“ zu den Favoriten bei Tänzern und Publikum gehörten.

Mit Beginn der 70er Jahre, im Zusammenhang mit verstärkten Delegationen ins Ausland, profilierte sich das Tanzensemble auf die Pflege der deutschen Folkloresuiten wie „Wenn im Herbst die Trauben reifen“ und „Die letzte Garbe“, aber auch wenig bearbeitete überlieferte Tanzformen. Neben der Folkloreflege ist es ein Anliegen der Tänzerinnen und Tänzer,



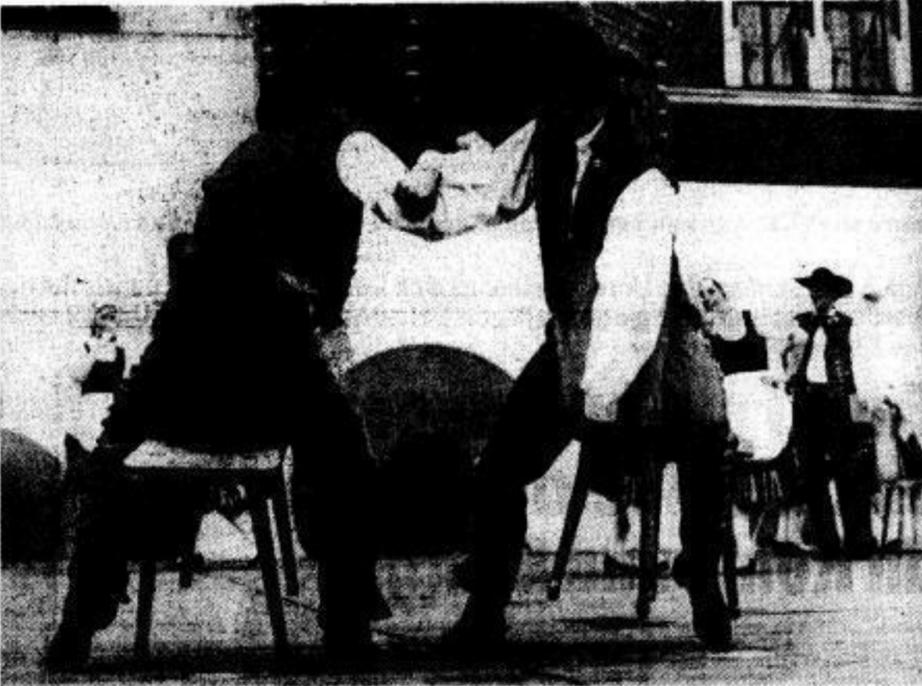
festival in Burgas von der Folkloreflege in unserer Republik künden. Der über 30 Jahre mit Konsequenz und Kontinuität verfolgte Weg der Pflege unseres nationalen Kulturerbes der Tanzfolklore, das ständige Streben des Ensembles nach hohen künstlerischen Leistungen fand vielfache gesellschaftliche und staatliche Anerkennung, die für die Tänzer und ihre Choreografen stets Ansporn für die weitere Arbeit war.

Viel Liebe, viel Freizeit für anstrengendes Hobby

Die Mitglieder des Tanzensembles - Studenten, Angestellte und Absolventen der TU, Arbeiter und Schüler - sind mit viel Liebe, Engagement und hoher Einsatzbereitschaft dabei und widmen viele Stunden ihrer Freizeit diesem Hobby. Zahlreiche Proben sowohl zur Beherrschung der Tanztechnik als auch zur lebensnahen, natürlichen Interpretation der alten Volksbräuche und Überlieferungen aus heutiger Sicht und mit unseren Lebensgefühlen sind notwendig, um den Zuschauer mit diesem Teil unseres Erbes in hoher Qualität vertraut zu machen. So treffen sich die Mitglieder der Leistungsgruppe jeden Mittwoch, aber auch an so manchen Wochenenden zur Probe.

Das beständig gute Niveau des Ensembles wurde aber auch dadurch erreicht, daß in einer Nachwuchsgruppe, die donnerstags trainiert, vor allem die Studenten des 1. Studienjahres schnell an die Leistungen der anderen

Foto oben: der „Rühler Springer“. Foto unten: Aus der Folkloresuite „Wenn im Herbst die Trauben reifen“. Fotos: Buge



mit ihren Mitteln Stellung zu den Fragen unserer Zeit zu nehmen. Deshalb gehören solche thematischen Tanzschöpfungen wie z. B. „Stürmende Jugend“, „Reigen der Freundschaft“ und die Bauernkriegsbälle „Die Bauern sind einig worden“ zur festen Tradition des Ensembles. Der „Vietnamesische Bambustanz“ zeugte in vielen Veranstaltungen von der Solidarität der Tänzer mit dem vietnamesischen Volk.

Dem X. Parteitag zu Ehren!

Mit der Einstudierung des Tanzes „Gesang für den Frieden“ wollen die Ensemblemitglieder ihren Standpunkt zu der heute-aktuellsten Frage der

Menschheit dokumentieren. Diesen Tanz in hoher Qualität dem Zuschauer nahe zu bringen, sehen die Tänzer als ihren spezifischen Beitrag in der Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Schon in den vergangenen Jahren galt es immer, daß die Höhepunkte im Wirken des Ensembles vor allem die gesellschaftlichen Höhepunkte im Leben der DDR und Dresdens waren und sind. Heute zählt das Tanzensemble unserer Universität zu den leistungsstärksten Tanzgruppen auf dem Gebiet der Folklorefolge. Delegationen führten das Ensemble zu internationalen Folklorefestivals und Freundschaftsreisen ins sozialistische Ausland. So konnten die Tänzer bereits in Polen, der CSSR, Ungarn, der Sowjetunion, Rumänien und diesen Sommer in Bulgarien beim Internationalen Folklorefestival in Burgas von der Folklorefolge in unserer Republik künden.

„Moskau glaubt den Tränen nicht“

Im Rahmen des IX. Festivals des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms ist in Dresden bereits dieser zweieinhalbstündige Film des bisher noch recht unbekanntem Regisseurs Wladimir



Menschow angelaufen. Es ist ein besonderer Film, der uns die sowjetische Hauptstadt mit ihren Eigenheiten und Besonderheiten am Lebensweg dreier Frauen erleben läßt, die als 18-jährige mit recht unterschiedlichen Erwartungen und Plänen nach Moskau gekommen waren. Die lebenslustige Ludmila

Ensemblemitglieder herangeführt werden. Die Mitglieder müssen sich ihre Zeit also sehr effektiv einteilen, damit das Studium keinesfalls vernachlässigt wird. Wenn das auch manchmal recht hart und anstrengend ist, sind alle Mühen vergessen, wenn der Beifall des Publikums dessen Freude auf die Bühne überträgt.

Dank an Choreographen und Ensembleleiter

Einen wesentlichen Anteil an den Erfolgen des Tanzensembles hat die gute Zusammenarbeit mit Berufskünstlern, so mit den Choreographen Thea Maass (seit 1967) und Aenne Goldschmidt, deren Choreographien einen wesentlichen Bestandteil des Repertoires bilden. Mit dem Tanzensemble der DDR besteht seit 1974 ein bewährter Patenschaftsvertrag.

30 Jahre Tanzensemble heißt aber auch 30 Jahre kontinuierliche Leitungstätigkeit und aufopferungsvolle Arbeit der einzelnen Ensembleleiter, ohne die eine derartige Entwicklung nicht möglich gewesen wäre. Dabei war es besonders Dorothea Anger, die das Ensemble 20 Jahre leitete und, auf das Niveau führte, auf das die Tänzer stolz sind. Heute leitet Gert Hölzel das Ensemble und setzt mit seiner Tätigkeit die bewährten Traditionen fort.

Der Dank der Tänzer gilt auch der Leitung der Universität und dem Zentralen FDJ-Studentenklub für die Bereitstellung der materiellen Mittel und die ständige Unterstützung.

Wenn vor dem Ensemble auch hohe Anforderungen stehen, so wird doch nicht vergessen, daß die Universität keine Tänzer, sondern vorwiegend Diplomingenieure technischer Fachrichtungen ausbildet. Daß aber für unsere zukünftigen Techniker die Kultur im engeren Sinn Bedürfnis wird und ihr Leben bereichert, ist ebenfalls Anliegen des Ensembles, das gerade hier seinen Beitrag zur allseitigen Persönlichkeitsbildung der Studenten leistet.

Bisher wirkten im Ensemble rund 700 Mitglieder mit, die etwa 70 Tänze aufführten. Viele Mitglieder blieben auch nach dem Studium ihrem Hobby treu. Neben den künstlerischen Erfolgen hat daran das gesellige Leben dieses Kollektivs einen wesentlichen Anteil. Hier herrscht eine offene und kritische Atmosphäre, wird auch außerhalb der Trainingsstunden gemeinsam etwas unternommen, gemeinsam gefeiert und sich bei persönlichen Problemen gegenseitig unterstützt. Ensembleleitung und FDJ-Aktiv arbeiten eng zusammen.

Wir laden ein zum Festprogramm

Diese hier dargestellten Arbeitsprinzipien werden auch in den nächsten Jahren das Profil des Tanzensembles bestimmen. Zunächst aber wird erst einmal gefeiert. Das wollen die Tänzer nicht ohne die Universitätsangehörigen tun. Zu unseren Veranstaltungen am

- 19. 10.: Mitwirkung im Programm „Palast-Trümpfe“ des Kulturpalastes
- 22. 10.: Öffentliche Probe in der Mensa
- 23. 10.: „Tanzensemble-Disko“
- 25. 10.: Großes Festprogramm im Hygienemuseum

sind alle Universitätsmitarbeiter und Studenten herzlich willkommen! Sybille Streitenberger

Den vierten Meisterschaftsgewinn innerhalb von fünf Jahren erkämpfte sich die 1. Herrenstaffel der HSG TU beim diesjährigen Titelkampf der Orientierungsläufer in der schweizerischen Schweiz. Bei der erstmals als Viererstaffel ausgetragenen Entscheidung war unser Quartett mit Michael Möser (Sektion 19), Joachim Gerhardt (Sektion 20), Dr. Jan Lunze, Helmut Conrad gleichmäßig gut besetzt. Als der „Staffelneuling“ J. Gerhardt am 2. Wechsel in Führung lag, hatten die beiden nachfolgenden sicheren Felsorientierer keine Mühe, den Sieg mit 10 Minuten Vorsprung vor der DHfK Leipzig sicherzustellen. Einzig unserer Sektion gelang es, auch die II. Staffel (Prucha, Sektion 04; Hammer, Sektion 20; Haufe, Krüger) mit dem 8. Platz unter die besten zehn der 24 Staffeln zu bringen.

TU-Quartett errang DDR-Meistertitel

Doch bevor die TU-Läufer jubeln konnten, gab es tags zuvor beim Einzellauf einen „leichten Dämpfer“. Dem 40-jährigen H. Conrad blieb es vorbehalten, die Einzelmedaille für die HSG zu gewinnen. Am 18. Posten schien er durch Verlust des 3-Minuten-Startabstandes gegen Brettschneider (Lok ES Berlin) nur auf Platz 4 zu kommen. Doch da zeigte der Routinier, was 20 Jahre Wettkampferfahrung wert sind. Er rögerte einen Augenblick, ließ den

Berliner in eine falsche Richtung wegliefen, machte kehrt und verschwand in der richtigen Felspassage. Das reichte, um die eingeübte Zeit herauszulaufen und noch zwei Minuten für die Bronzemedaille gutzumachen.

Dem Titelverteidiger J. Lunze und dem Vorjahresschützen M. Möser fehlten nach Trainingsausfall die konditionelle Form, um sich in den steilen und schwer belaubten Ochelwänden bei

Waizdorf/Geßdorf im Vordergrund zu platzieren.

Ergebnisse (Herren, 9,8 km/23 Kontrollposten): 1. In der Stroth (Dyn. Nord Karl-Marx-Stadt) 1:33:41 Std., 3. Conrad 1:38:20, 9. Lunze 2:04:40, 12. Gerhardt 2:06:54, 13. Möser 2:08:53, 25. Erliger 2:18:16, 30. Prucha 2:21:26, (45 Starter)

Übrigens, eine Goldmedaille hat sich auch das Kartenaufnahmerteam mit Ingrid und Harald Grosse, Jochen Hermann, Erdmüde Ceisler (alle Mitglieder der HSG TU, Sektion 01) verdient. Im Auftrag der Zentralen Fachkommission OL der DDR fertigten sie in etwa 450 Stunden Feldarbeit eine 5-farbige Spezialkarte, die zu den besten OL-Karten zählt. Gleichzeitig fungierten das Ehepaar Grosse und Dr. Thämel als Bahnleger und trugen zum guten Gelingen dieser DDR-Meisterschaft bei. M. M.